

Martin Frommelt



Dokumentation • Heft 1 • Arbeitsbereiche

Geboren 1933 in Schaan, Fürstentum Liechtenstein. 1949—1952 erste künstlerische Grundausbildung bei seinem Onkel Kanonikus Anton Frommelt in Vaduz. In die gleiche Zeit fällt der erste Kontakt mit den Werken von Ferdinand Nigg. 1952—1956 in Paris; Akademie der Bildenden Künste; Erfahrungen in verschiedenen Sparten der Kunst. Glasfenster, Plastik, Mosaik, Graphik, Architektur, Kunst am Bau, Malerei. 1956—1962 tut sich Martin Frommelt in Paris mit Künstler-Kollegen zusammen, deren Grundanliegen die Integration der Form und Farbe in die Architektur ist. In diese Zeit fällt die Auseinandersetzung an Ort und Stelle mit Kunstwerken, u.a. der romanischen Architektur, Malerei und Plastik, und gleichzeitig entstehen die ersten Entwürfe zur Apokalypse. 1962 wieder in Schaan, freischaffend. Nach einigen Mosaik-, Email- und Glasarbeiten wird bis 1970 ausschliesslich an der «Apokalypse» gearbeitet, einem grossen Farbholzschnitt-Zyklus zu den 131 einzelnen Visionen der Geheimen Offenbarung des Johannes.

Arbeiten in Liechtenstein: Breitgefächerter künstlerischer und gestalterischer Einsatz an Bau und Architektur. Arbeitet jahrelang an dem umfangreichen graphischen Zyklus (Aquatinta, Radierung und Kaltnadel) zum Thema Viehtrieb, der damit zum Abschluss gelangt ist und ein Gegenstück zum grossen Buch der Apokalypse darstellt. Die letzten drei Jahre Beschäftigung mit dem Berg- und dem Baumzyklus und mit zwei Abfolgen von grossen Emails.



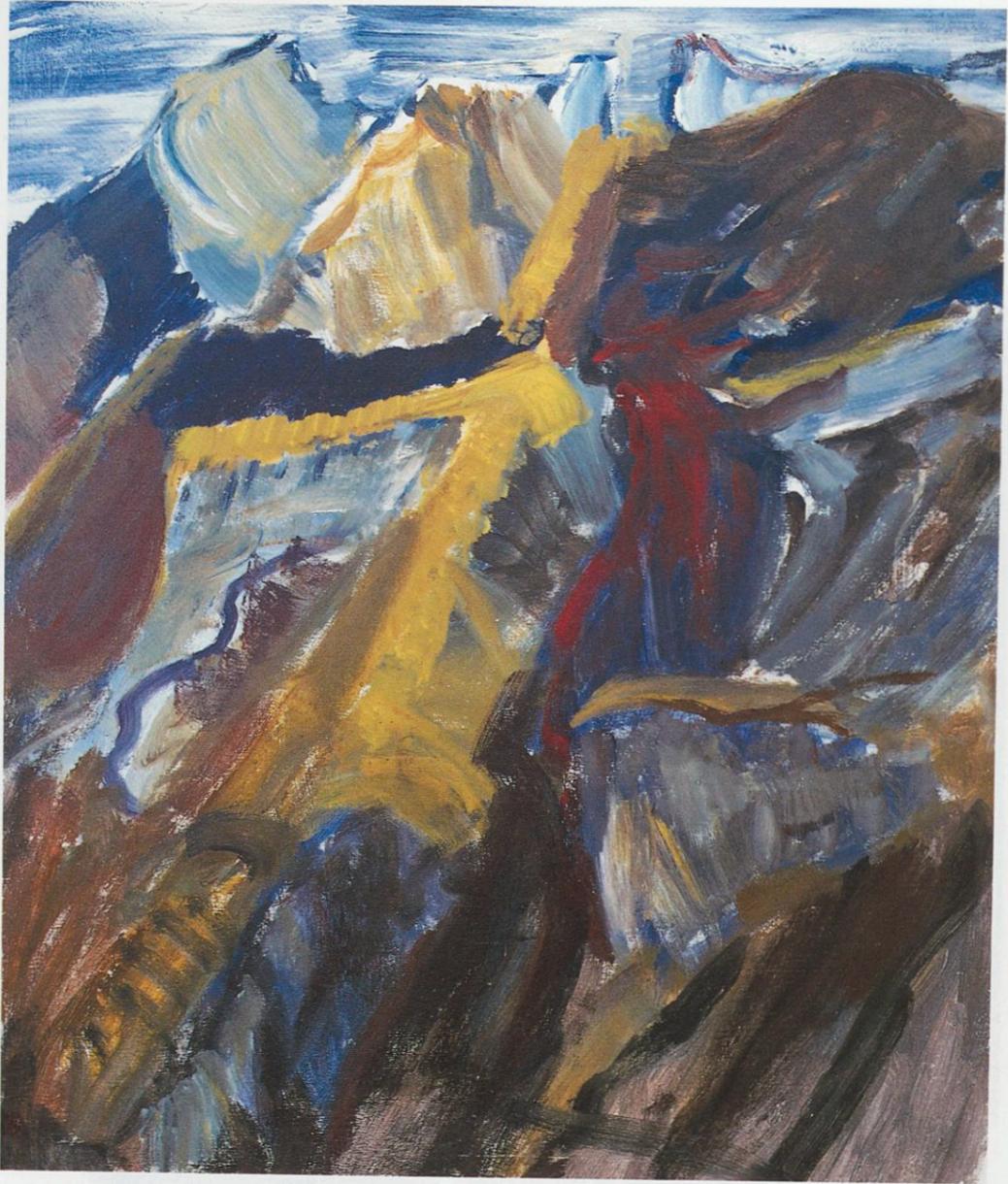


«Stamm» I
Acryl, 1986

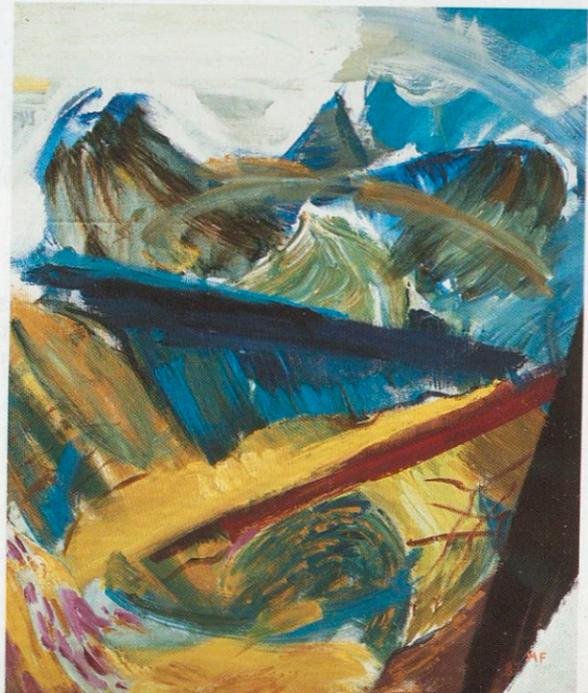


«Stamm» II
Acryl, 1986

Auch in der Malerei wirkt sich der «Hang zur Serie» aus, das zyklische Einkreisen eines Motivs, deutlich auch in den Acryl-Malereien von 1985—1987, im Format 130 × 100 cm, Abwandlungsformen zum Thema «Berg», und in einer zweiten Reihe zum Thema «Baumstamm».



Berglandschaft
Acryl, 1986



Berglandschaft
Acryl, 1986



Rheintal
Acryl, 1986



3



33



25



47

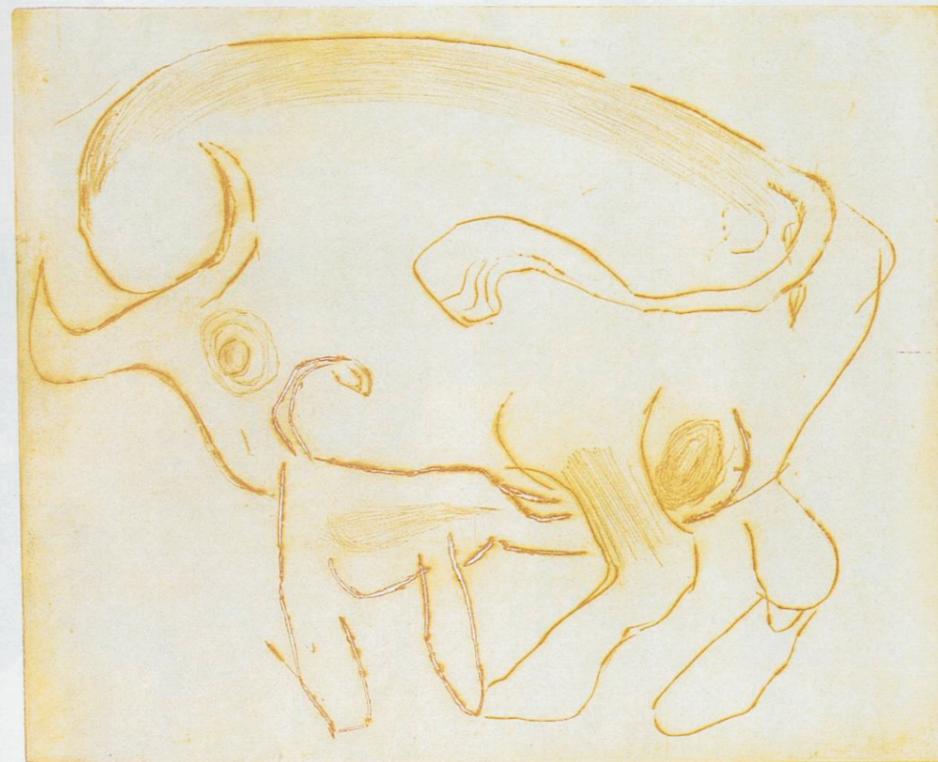


46



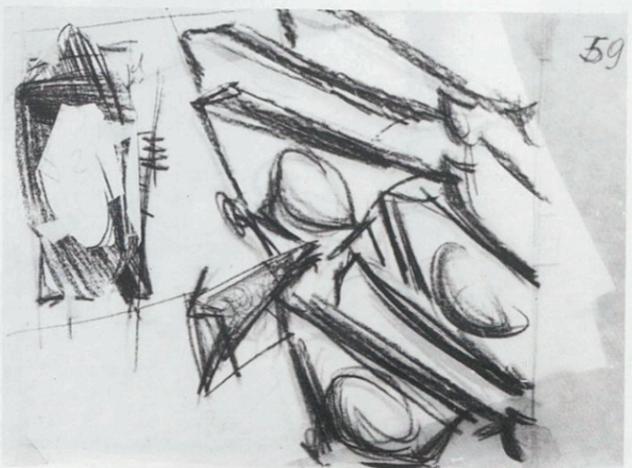
24

«Die Apokalypse nach Johannes», Farbholzschnitte (Handabzug mit mehreren Druckstöcken). Die Titel, Text und Indexblätter sind zusammen mit den 131 Graphiken in einer Holzkassette mit Chromnickelstahldeckel zusammengefasst. Die Auflage ist bei 30 Exemplaren limitiert, und die Platten wurden danach vernichtet. Blattgrösse 76 × 53 cm. Bildgrösse 58 × 42 cm. Kassettengrösse: 81 × 57,5 cm. Dieses bibliophile Werk ist in den Jahren 1962–1972 entstanden. (Katalog 1976: «Apokalypse nach Johannes. Farbholzschnitte»)

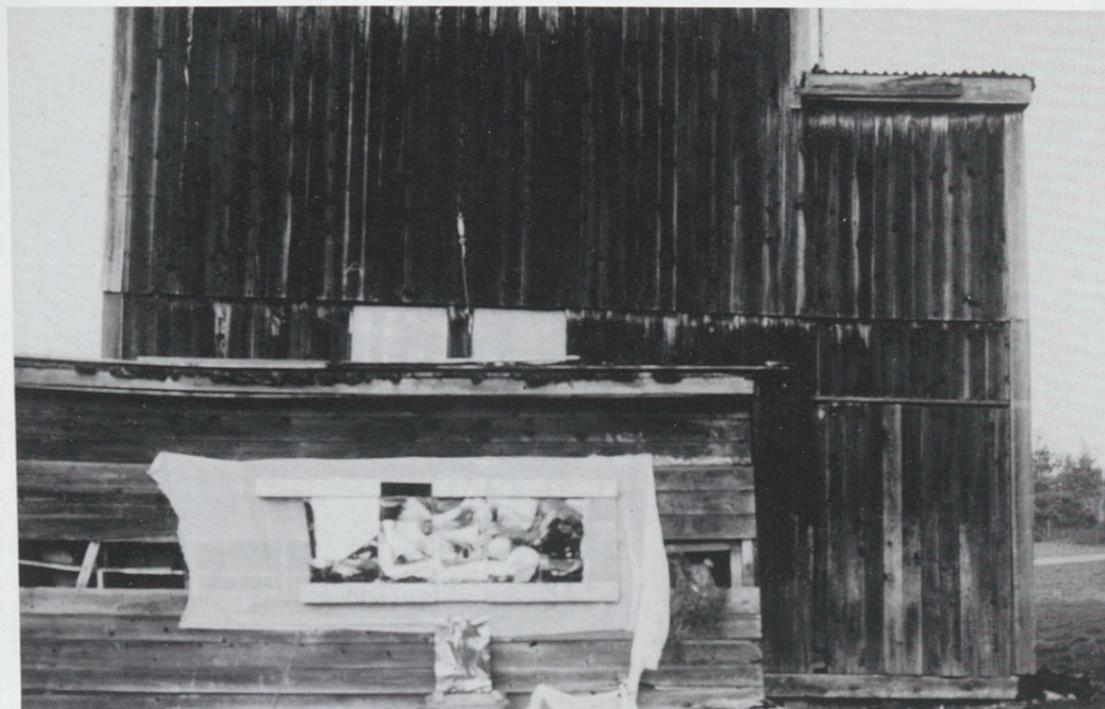


Vährtreb—Viehtrieb

Diese graphische Folge enthält 135 Seiten, davon sind 122 gestaltete Kupferdruckblätter, drei ungestaltete Flächendrucke und zehn weiss belassene Seiten. Vährtreb—Viehtrieb wurde in 30 Exemplaren auf der Tiefdruckpresse von Max Dunkes 1985 in München gedruckt und vom Künstler numeriert und signiert. Die Hand-Numerierung der graphischen Blätter entspricht den im Inhaltsverzeichnis angeführten Nummern. 10 Exemplare im Papierformat 76 × 53 cm, numeriert I—X, mit Holzkassette. 20 Exemplare im Papierformat 39,5 × 53 cm, numeriert 1—20, mit Ledereinband. (Katalog: «Martin Frommelt. Vährtreb—Viehtrieb. Einführung und Dokumentation zur graphischen Folge», Text Evi Kliemand. BuchsDruck und Verlag, Buchs SG, 1986).



Studien zu Vährtreb — Viehtrieb

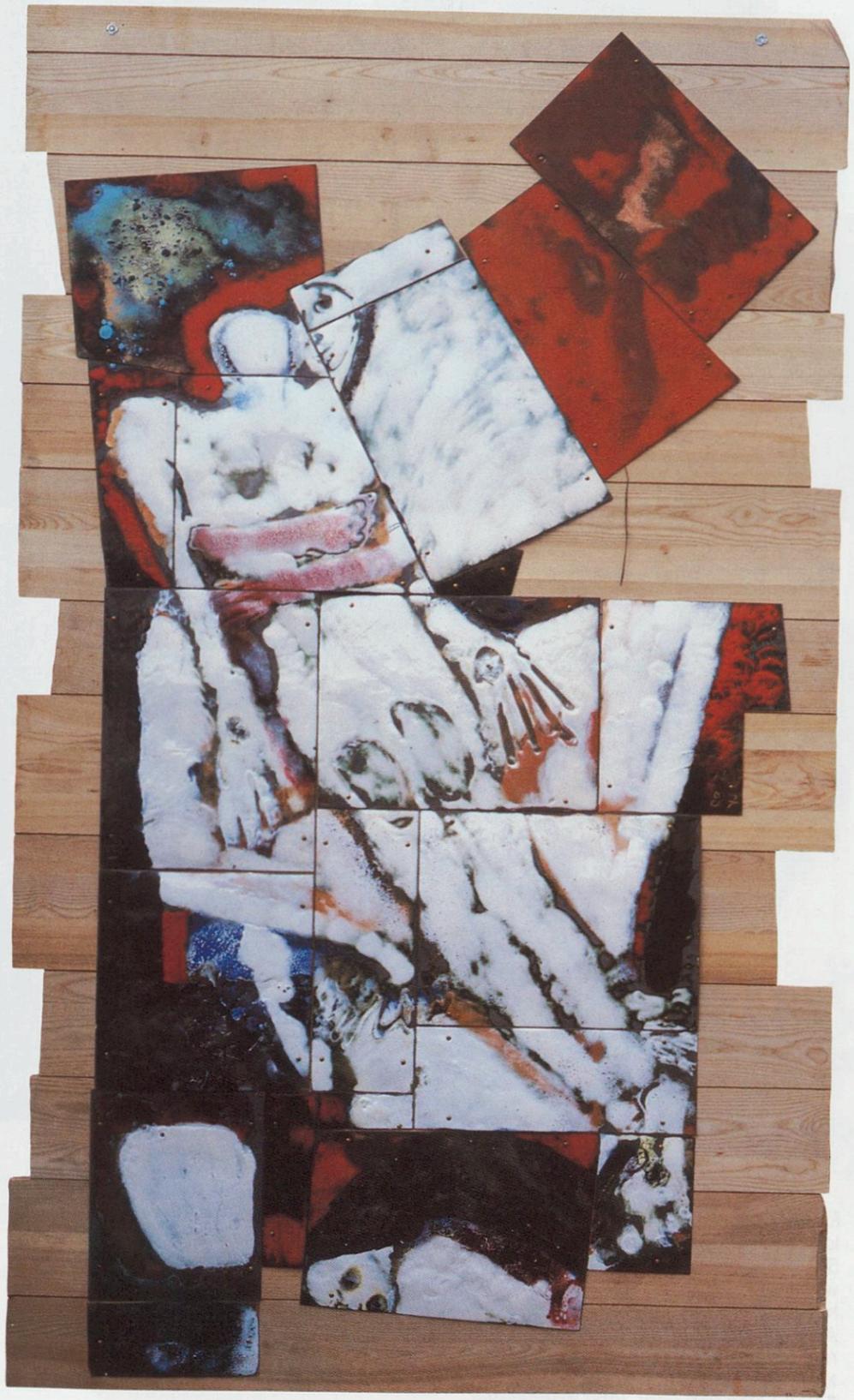


Atelier von aussen

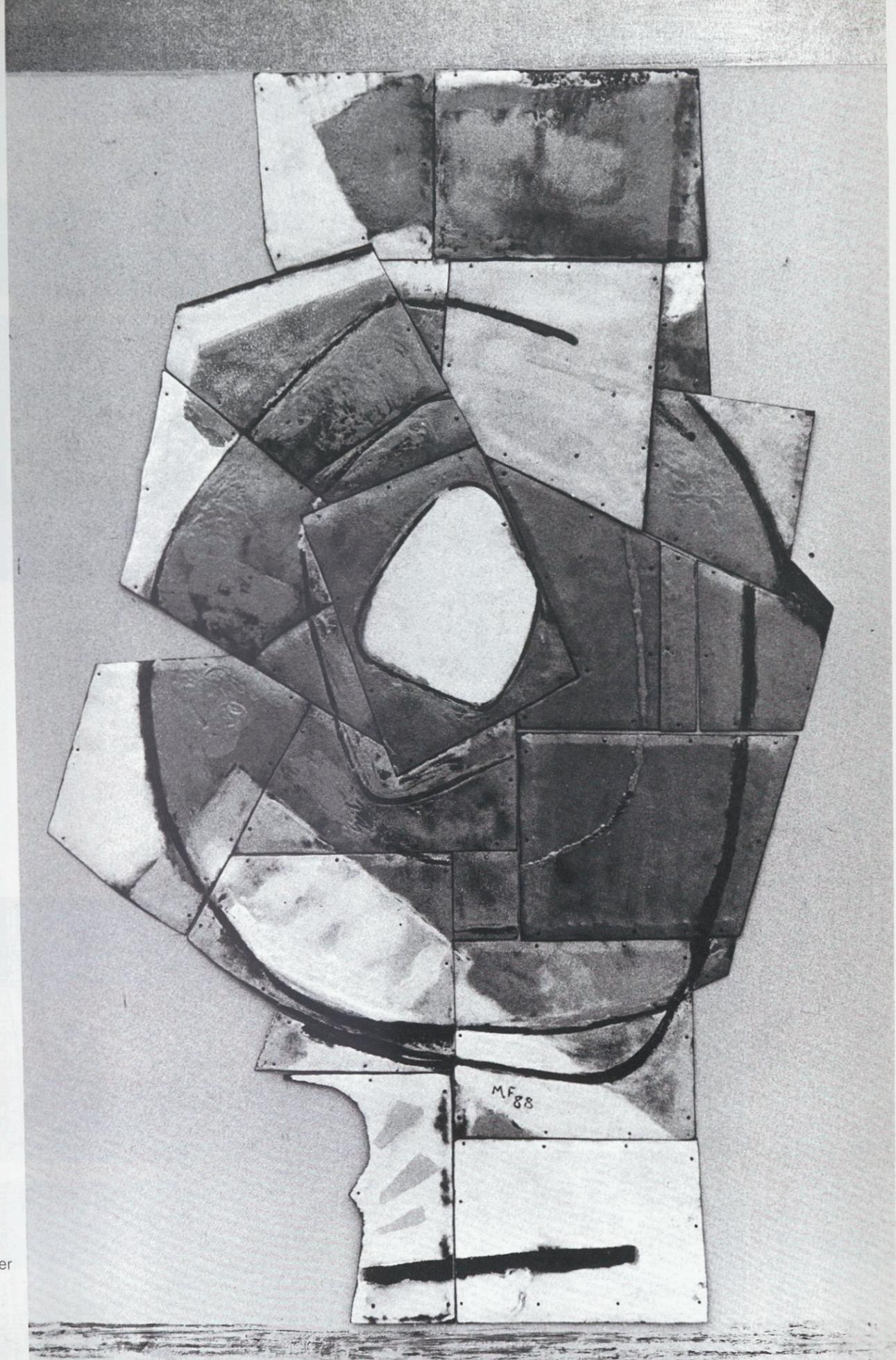


Im Inneren des Ateliers

Einige Hinweise auf meine Emailmalereien:
Ich beschäftige mich damit seit je. Frühe Arbeiten sind u.a. «Apollonia», 1966, Höhe 5 m, Industrie-Gebäude, Schaan, Grabchristus, Grabkreuz, Schaan, und zahlreiche weitere Arbeiten; Kompositionen abstrakter Art als freie Gestaltungselemente. Bürohaus Confida, Vaduz. 1980 vier Eingangstüren des Schulzentrums Eschen (wichtige Arbeit für mich). Tabernakel, Pfarrkirche Balzers. 1987 entstand «Phoenix», Haus Rony Frick, sowie drei «Pietàs». 1988 arbeitete ich vorwiegend in Email. Bürohaus Peter Marxer, drei grossformatige Email-Wandstelen. Im weiteren entwickelte ich eine Email-Folge von über zehn Wandstelen.



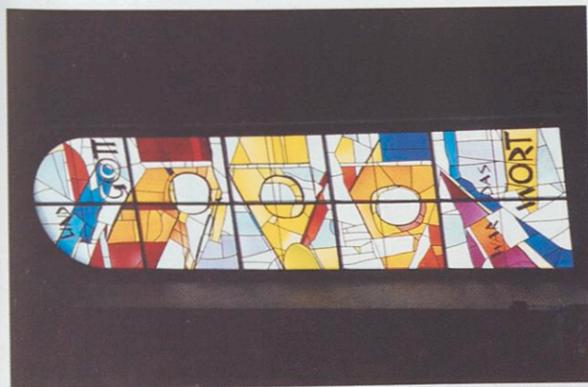
«Pietà III» 1987
Email, Holz
260 × 155 cm



Email, 1988
Bürohaus
Dr. Peter Marxer



«mère — mer»
Wandstele
Email, 1988



Bei den Glasfensterarbeiten hatte die Betonglasgestaltung anfänglich Vorrang. Beispiele: Betonglasfenster beim Haus Guido Feger, Vaduz; Gebäude der ehemaligen Realschule, Vaduz; Haus Maschke, Vaduz; in mehreren Privat- und öffentlichen Häusern.
Bei den beiden Kirchenrenovationen von Schaan, 1977, und Balzers, 1982/83 fiel die Wahl auf Bleiverglasung.
(Literaturhinweis: «Die Balzner Glasfenster in der Begegnung». Ein Vortragstext von Evi Kliment, 1982/84. Jahrbuch der Liechtensteinischen Kunstgesellschaft 1984/85/86.)

Pfarrkirche Balzers
Renovation 1982–83, Architekt Florin Frick
Kirchenfenster im Schiff links

Kirchenfenster im Schiff rechts



Steinbrunnen im Dorfzentrum Triesenberg, 1978/80
in Zusammenarbeit mit Evi Kliemand



Apollonia, Email an der Fassade
der Fa. Ivoclar, Schaan, 1966
Architekt Franz Hasler



«Windrad», 1985
Weiterführende Schulen Triesen
Architekten Arbeitsgemeinschaft
Boss und Ospelt

Schon in der Akademie des Beaux-Arts in Paris war von uns (einer dafür zusammen-
geschlossenen Gruppe) die Zusammenarbeit mit Architekturstudenten und deren
Professoren gesucht und gelebt worden. Die Integration der bildenden Kunst in die
Architektur und in die weitere Umgebung erschien uns wie eine soziale Aufgabe. Von
diesem Anliegen zeigten die Gruppenausstellung und der Katalog «Espace», mit An-
dré Jomelli, Bea Jomelli, Claude Braun, George Rose, Joachim Schubotz, Erwin Dat-
endorfer und Martin Frommelt in der Galerie TaK Schaan. Besonders Erwin Datten-
dorfer und Joachim Schubotz waren an verschiedenen Arbeiten hier in Liechtenstein
als Mitarbeiter beteiligt. Andererseits arbeitete ich mit ihnen in Deutschland, Österreich
und Frankreich. Von diesen Arbeiten sind keine Beispiele angeführt. Bis auf 2 kleine
Muster fehlen neben wichtigen Vorschlägen zu Kunstbeiträgen im öffentlichen Raum,
die nicht zur Ausführung gelangten, auch alle Grabgestaltungen.
Das Kultur-Journal August 1986 befasst sich mit Kunst am Bau im Fürstentum Liech-
tenstein. Katarina Holländer bespricht umfassend im Artikel «Betrachtungen zu Ar-
beiten zweier Künstler im Bereich der Kunst am Bau» manche hier aufgezeigte Ge-
staltungen.

60er Jahre:
Fabrikareal Hoval, Mosaik

Gustav Ospelt Vaduz, Mosaik im Schwimmbad

Eingang Volksschule Triesen, Mosaik

70er Jahre:
Schul- und Freizeitzentrum Resch Schaan, Architekt Schindler
Farbgestaltung

Schule Ebenholz Vaduz, Farb- und Plastische Gestaltung auch
im Spielbereich
Architekt Planungsbüro Hans Walter Schädler

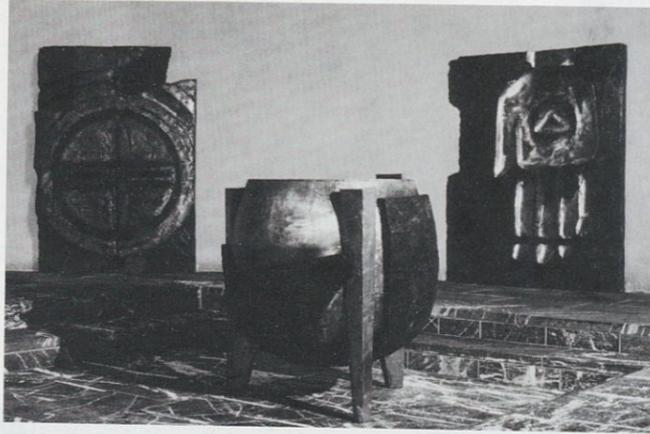
Volksschule Gamprin, Farbgestaltung und Vorschlag zu Spiel-
bereich (dieser kam nicht zur Ausführung) Architekt Hubert
Ospelt und Walter Boss

60er, 70er, 80er Jahre:
Brunnen bei St. Petersplatz Schaan, Obergasse Schaan, Fried-
hofsturm Schaan, Eugen Frick, Masescha

Dieses Heft vermag nur bruchstückhaft die einzelnen Bereiche
wiederzugeben. Aus dieser Beschränkung können nicht alle
künstlerischen Gestaltungen an öffentlichen und privaten Bauten
erwähnt werden.

Gedenkstein auf Dux, 1986

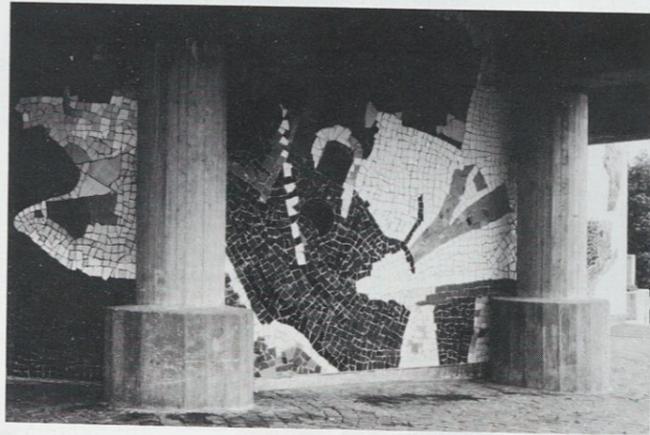




Taufbereich Pfarrkirche Balzers, 1986
Architekten Eberle und Frick



«Holzplastik» Schule Ebenholz, 1977
Architekt Hans Walter Schädler



Mosaik Schulzentrum Unterland Eschen, 1980
Architekten Bargetze und Nigg

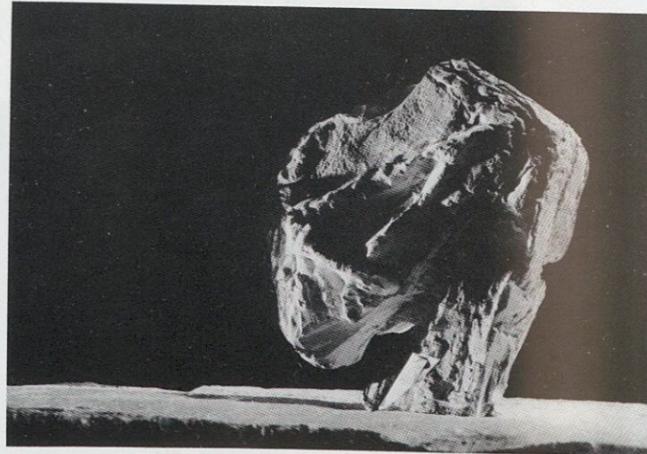


Fassadengestaltung, Schul- und Freizeitzentrum
Resch, Schaan, 1974



Modell 1:1 für 2 Plastiken
Platz der Liechtensteinischen Landesbank, Vaduz, 1985

Vorschlag zu Platzgestaltung in einer
Grossüberbauung in Pontoise, Frankreich.
Planet Erde 1973



Ausstellungen:

Als Bildner sah Martin Frommelt für längere Zeit das Hauptinteresse seines Schaffens in der Bereicherung der sozialen Lebensräume. Schulzentren, Platzgestaltungen, Industriegebäude, religiöse Bereiche wie Kirchen oder der private Wohnraum waren die Plätze seiner Auseinandersetzung und boten auch den Raum zur Realisierung. Die von Martin Frommelt 1974 in der Galerie TaK Schaan organisierte Gruppenausstellung «Espace» war diesem wichtigen Teilbereich gewidmet. Verschiedentlich nahm er an Gruppenausstellungen teil. So u. a. an der Biennale für Zeichnung und Graphik in Zagreb und São Paulo oder in ganz anderer Form an der Glasfenster-Ausstellung in Andwil SG, 1985, und in der Galerie am Lindenplatz Schaan.

Eine wichtige, grossräumige Ausstellung des schon vorher in Liechtenstein ausgestellten graphischen Werkes «Die Offenbarung nach Johannes» fand 1976 in der Galerie der Christlichen Kunst in München in Zusammenarbeit mit der Galerie Eichinger statt. Das graphische Werk «Vähtreb» wurde erstmals ausgestellt vom 16. Februar bis 9. März 1986 in der Resch, Schaan. 1987, Ausstellung in Altdorf, in der Höfli Kaserne, mit «Vähtreb» in der ganzen Abfolge und Malerei, dem Baumzyklus und Berglandschaften. Anschliessend wurde der gesamte «Vähtreb» in Brig, Galerie zur Matze im Stockalperpalast gezeigt. 1988 wiederum «Vähtreb—Viehtrieb» in Lienz, Osttirol, in der städtischen Galerie. An der Wanderausstellung Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein in Feldkirch, München, St. Gallen, Pfäffikon mit Emails beteiligt. 1989 Ausstellung im Künstlerhaus, Palais Thurn und Taxis, Bregenz, vom 3. März bis 2. April.

Publikationen:

«Espace» Schaan 1974
Apokalypse des Johannes (München 1976),
Anton Frommelt 1895—1975 (Vaduz 1978); Zeichner aus Liechtenstein, Vorarlberg und [der] Ostschweiz (Vaduz 1985);
Cath's Arts, Paris, Apocalypse, Altarraumgestaltung;
Vähtreb — Viehtrieb (BuchsDruck 1986); Liechtensteiner Almanach (Vaduz 1987); Liechtensteiner Künstler in Rorschach (Schaan/Rorschach 1987); Zeitgenössisches Kunstschaffen aus Liechtenstein, 1988; Liechtensteiner Almanach 1989.

Ausgabe 1989, Martin Frommelt
Druck: Lorenz Hilty, Schaan

